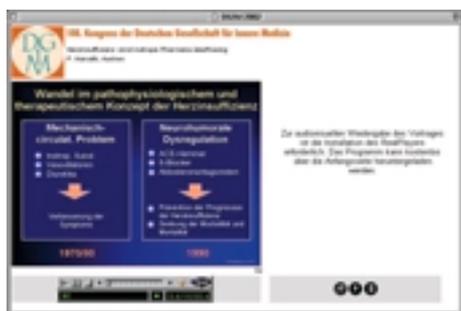


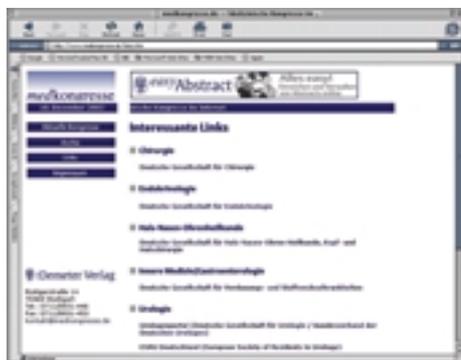
Medizin-Konferenzen im Netz



Die Gesellschaft für Innere Medizin bietet bereits einen virtuellen Kongress.
<http://www.meddic.com/dgim02/>

Vor der flächendeckenden Verbreitung des World Wide Web hatte man bei Konferenzen nur die Wahl teilzunehmen oder eine beträchtliche Zeit zu warten, bis ein Kongressbericht gedruckt erschien. Je nach Blickwinkel des Berichterstatters waren diese Konferenzberichte oft lückenhaft. Zudem war es nicht immer einfach, auch rechtzeitig von einer Konferenz zu erfahren. Heute gibt es eine ganze Reihe von Internetdiensten, die Veranstaltungsinformationen anbieten oder aktuell über Konferenzen berichten. Das Spektrum reicht dabei von der Kurzzusammenfassung als Text mit Linkliste bis zum vollständigen Video aller Vorträge der Veranstaltung. Zusätzlich gibt es Dienste, die sich darauf spezialisiert haben, möglichst viele international relevante Konferenztermine zu sammeln und aktualisiert anzubieten.

Auf den Seiten der Konferenzveranstalter finden sich heute in der Regel die Veranstaltungsprogramme als PDF-Datei, also identisch mit der Druckausgabe. So kann man sich schnell einen Überblick verschaffen und auch verschiedene Veranstaltungen miteinander vergleichen.



Der klassische Demeter-Kalender in der geschrumpften Onlineausgabe.
<http://www.medkongresse.de/>



VideoCast des NIH – derzeit das umfassendste Konferenzvideoarchiv – informativ und kostenlos. <http://videocast.nih.gov/>

Der Demeter Kongress Kalender, vielen noch bekannt in seiner Buchausgabe hat durch seine Aufnahme in den Thieme Verlag eher gelitten. Anscheinend werden nur Kongresse aufgenommen, die für diesen Dienst bezahlen. Die Auswahl bleibt daher beschränkt und beliebig. <http://www.medkongresse.de/>

Besser sieht es da bei MediConf aus. Mehr als 1400 deutsche und internationale Kongresse mit vollständigen Kontaktangaben und Links finden sich in der Datenbank, wobei nur der jeweils aktuelle Monat kostenlos einsehbar ist. Für weitere Übersichten wird eine Anmeldegebühr erhoben.
<http://www.mediconf.com/>

Noch umfangreicher wirkt die Datenbank von Kongressen im Conference Ressource Center von Doctor's Guide, die zudem kostenlos abrufbar ist.
<http://www.docguide.com/crc.nsf/>

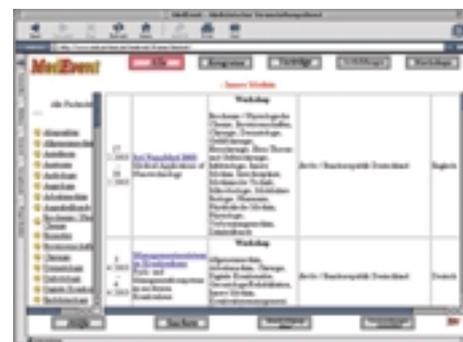
Hier finden sich alle wesentlichen internationalen Konferenzen wie auch deutsche Veranstaltungen übersichtlich aufgelistet und kostenlos nutzbar. Gut gelöst ist die Darstellbarkeit nach Ort, Fachgebiet oder Monat.

Zur Veranstaltungssuche bieten sich auch die jeweiligen Fachgesellschaften an. Links zu allen Fachgesellschaften findet man am einfachsten über die Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften. <http://www.uni-duesseldorf.de/WWW/AWMF/>

Über das Internet kann man inzwischen auch verpasste Veranstaltungen nachholen, wie beispielsweise der Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin mit seinen Präsentationsaufzeichnungen zeigt.
<http://www.meddic.com/dgim02/index.html>



MediConf schlicht in der Gestaltung, aber reichhaltig im Inhalt. <http://www.mediconf.com/>



Umfangreiches Verzeichnis mit praktischer Benachrichtigungsfunktion. <http://www.meb.uni-bonn.de/medevent/frames/deutsch/>



Doctor's Guide verzeichnet internationale und auch deutsche Veranstaltungen.
<http://www.docguide.com/crc.nsf/web-bySpec>

Auch andere Kongresse finden sich so aufbereitet beim gleichen (technischen) Anbieter
<http://www.meddic.com/>

Vorreiter beim Angebot von Konferenzvideos im WWW ist das National Institute of Health mit seinem Videocast Archiv. Hier finden sich mehr als 1200 Veranstaltungsaufzeichnungen, wobei sogar der gesprochene

Text am unteren Bildrand angezeigt wird.
<http://videocast.nih.gov/>

Gute schriftliche Zusammenfassungen zu amerikanischen Konferenzen finden sich bei Medscape. <http://www.medscape.com/conferencedirectory/>

PDF: (Portable Document Format): Dokumente in diesem Format benötigen den Acrobat Reader, den sie unter <http://www.adobe.de/products/acrobat/readstep.html> erhalten.

RealVideo: benötigt RealPlayer, ladbar unter: <http://www.real.com/realone/> mit dem Link „RealOne Player-Gratisversion“.

QuickTime: benötigt QuickTime-Plugin/Player, das sie unter <http://www.apple.com/de/quicktime/download/> erhalten und spielt auch zahlreiche andere Grafik- und Videoformate ab.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Marc M. Batschkus,

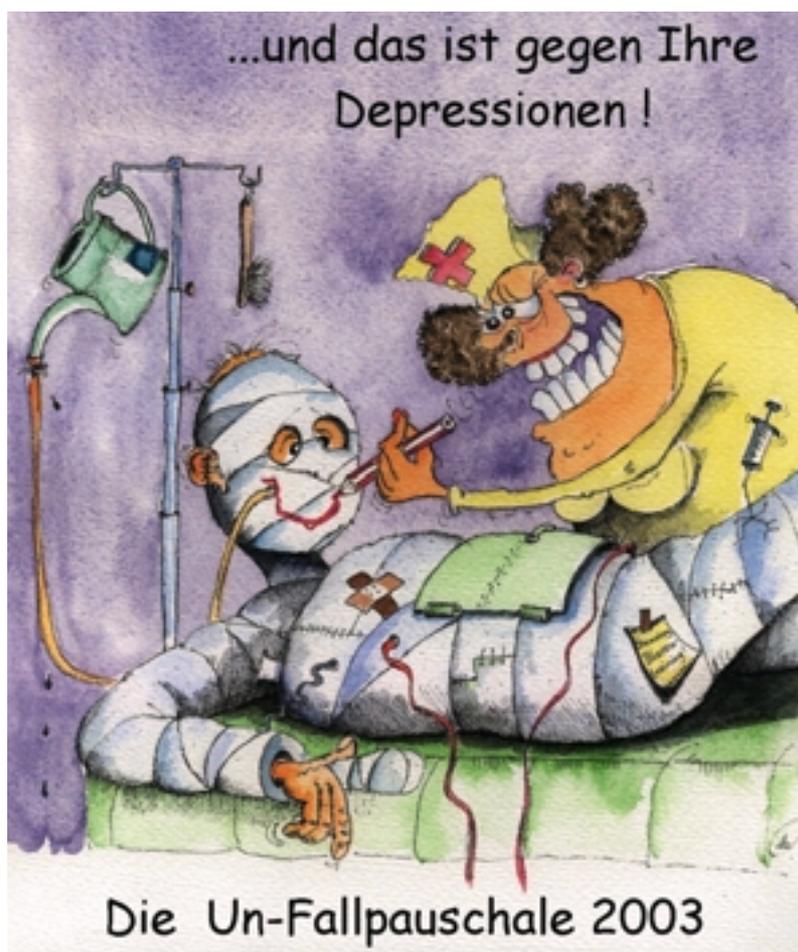
E-Mail: bat@ibe.med.uni-muenchen.de

Multimedia-Lerncenter-Medizin IBE-Klinikum Großhadern der Universität München

Internet: www.med.uni-muenchen.de/ibe/mmlc/mmlc.html

Es geht voran!

2003 ist da. Es soll schon Jahre gegeben haben, in die wir mit mehr Optimismus gestartet sind. Fallpauschalen, Disease Management, Dienst nach Vorschrift, Praxisbudgets – all das lastet schwer auf unseren Gemütern und sorgt für Bauchgrimmen (wobei für letzteres auch die halbverdaute Weihnachtsgans verantwortlich sein könnte). Dabei gibt es doch eigentlich gar keinen Grund zum Jammern. Nehmen wir uns einmal ein Beispiel an anderen Branchen. In der Politik herrscht Riesenstimmung, nachdem der Bundeskanzler mit seinem „Steuersong“ zum zweiten Mal nach „Gib' mir mal ne Flasche Bier“ an die Spitze der Hitparaden stürzte. Fieberhaft arbeiten bundesweit Musikproduzenten am Hattrick. Als Titel stehen zur Auswahl: „Flieg nicht zu hoch, mein kleiner Freund Gabriel“ und „Das kann doch einen Kanzler nicht erschüttern“. Beim Thema Sport fällt mir auch nur Positives ein: So haben es die Fußballer des FC Bayern München mit engagiertem Einsatz geschafft, die aufwändigen Flugreisen im Rahmen der Champions League auf ein Minimum zu reduzieren. Sie können sich jetzt noch besser auf abendliche Einsätze in den hiesigen Diskotheken konzentrieren.



Zeichnung: Dr. Markus Oberbauer, St. Gallen

Die Leistung, die uns am meisten Mut machen sollte, ist jedoch die Einführung der neuen Bahntarife. Wir haben erlebt, wie eine offensichtliche Unordnung, die uns bisher nicht wirklich gestört hatte, durch etwas Besseres ersetzt wurde: das Paradies der Schnäppchenjäger. Hat man sich früher am Schalter ein Ticket gekauft, um von A nach B zu fahren, so kommt man jetzt viel günstiger an sein Ziel. Allerdings nur, wenn man acht Wochen vorher bucht, sieben Bekannte mitführt und bereit ist, einen Umweg über Wuppertal in Kauf zu nehmen. Dieses tolle, transparente Preissystem sollte für uns doch auch Ansporn sein, unsere eigene Leistung besser zu vermarkten. Meine erste Idee ist der „Homezone“-Tarif: Der Hausarzt kommt ab sofort nur noch dann vorbei, wenn der Besuch sechs Monate vorher angemeldet ist, eine mindestens achtköpfige Familie zu versorgen ist und in der unmittelbaren Umgebung gleich noch ein paar Behandlungsfälle warten. Weitere Vorschläge reifen gerade in meinem Kopf. Ich möchte diese aber hier noch nicht äußern, weil ich fest davon ausgehe, dass ich nach diesen Zeilen in die nächste Gelehrten-Kommission von „Schröders Reformchen-Bande“ – so der Berliner „Tagespiegel“ – berufen werde.

Einstweilen
Kopf hoch!

Ihr MediKuss